

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG

BERLIN, DEN 20. NOVEMBER 1935

NUMMER 46

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Neue Belebung im Wohnungs- und Siedlungsbau*)

Im Oktober hat die Arbeitslosigkeit unter den Bauarbeitern zugenommen: Ende des Monats waren rd. 203 000 Bauarbeiter (Fach- und Hilfsarbeiter) ohne Beschäftigung, gegenüber rd. 165 000 Ende September (Ende Oktober 1934 279 000). Diese Entwicklung entspricht zu einem großen Teile der Jahreszeit: die im Frühjahr begonnenen Bauten werden allmählich fertiggestellt; die Ungunst der Witterung zwingt dazu, die Außenarbeiten zu unterbrechen. Als besonderer Umstand kam im Oktober dieses Jahres hinzu, daß verschiedene öffentliche Großbauten beendet worden sind.

Im Wohnungs- und Siedlungsbau waren dagegen bis Anfang November noch keine Anzeichen einer jahreszeitlichen Abschwächung zu erkennen. Privaten Meldungen zufolge sind noch eine große Zahl neuer Bauten in Angriff genommen worden, so daß sich Auftragsbestand und Beschäftigung bis Ende Oktober kaum vermindert haben dürften.

Anregungen der öffentlichen Hand

Die Aussichten für den Wohnungs- und Siedlungsbau waren Anfang des Jahres 1935 keineswegs günstig. Die bereitgestellten Förderungs-mittel (Zuschüsse für Umbauten und Instandsetzungen, Reichsbaudarlehen, Reichsmittel für die (vorstädtische) Kleinsiedlung, Kredite der Deutschen Bau- und Bodenbank an die Bausparkassen u. a. m.), die die Wohnungsbau-tätigkeit in den Jahren 1933 und 1934 so stark belebt hatten, waren größtenteils erschöpft. Trotz Anzeichen hatten sich die Möglichkeiten der privaten Baufinanzierung noch nicht gebessert. So mußte man damals mit einer Stockung, wenn nicht gar mit einem Rückschlag im Wohnungs- und Siedlungsbau rechnen. Dies hätte sich um so verhängnisvoller auswirken müssen, als mit der Besserung der Einkommen und der Zunahme der Eheschließungen die Wohnungsnachfrage mehr und mehr gestiegen war.

Da brachte das Reich durch das Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaus von Ende März dieses Jahres neue Hilfe: Wie bekannt, überläßt nach diesem Gesetz der Hausbesitz die Mittel,

die infolge der Hauszinssteuersenkung frei werden, leihweise dem Reich; gleichzeitig wird das Aufkommen an Ehestandshilfe teilweise für die Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbaus herangezogen. Für das Etatsjahr 1935/36 konnten auf diese Weise 185 Mill. *RM* Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden.

Die hiervon für die Förderung des Baus von Kleinsiedlungen (70 Mill. *RM*) und von einfachsten „Volkswohnungen“ (35 Mill. *RM*) bisher bereitgestellten Beträge haben es trotz mancher Schwierigkeiten ermöglicht, in den vergangenen Monaten eine stattliche Zahl neuer Wohnbauten zu beginnen. Hinzu kam, daß mit der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht u. a. auch zahlreiche Wohnbauten (Bau von Offiziers- und Unteroffizierswohnungen) notwendig wurden, mit denen inzwischen gleichfalls begonnen worden war. Darüber hinaus gelang es der im Frühjahr dieses Jahres gegründeten „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Arbeiterwohnstättenbaus“, schon bis jetzt von den Industrieunternehmen Zusagen für die Förderung des Baus von Tausenden von Arbeiterwohnstätten zu bekommen. Von diesen Siedlungen wird bereits eine große Zahl gebaut.

So konnte sich der Wohnungs- und Siedlungsbau im weiteren Verlauf der Saison, entgegen den ursprünglichen Erwartungen, kräftig beleben. Während im ersten Vierteljahr 1935 in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern¹⁾ mit dem Bau von nur etwa ebensoviel neuen Wohnungen und Siedlungen begonnen wurde wie im Vorjahr, waren es im zweiten Vierteljahr 23 v. H. mehr, im dritten Vierteljahr sogar 60 v. H. mehr als 1934.

¹⁾ Auf diese entfiel im abgelaufenen Jahr etwa die Hälfte der durchgeführten Neubauten.

Wie groß sind die Getreideernten? . . . S. 188 f.

Deutsche Versandgeschäfte im Jahre
1934 S. 190

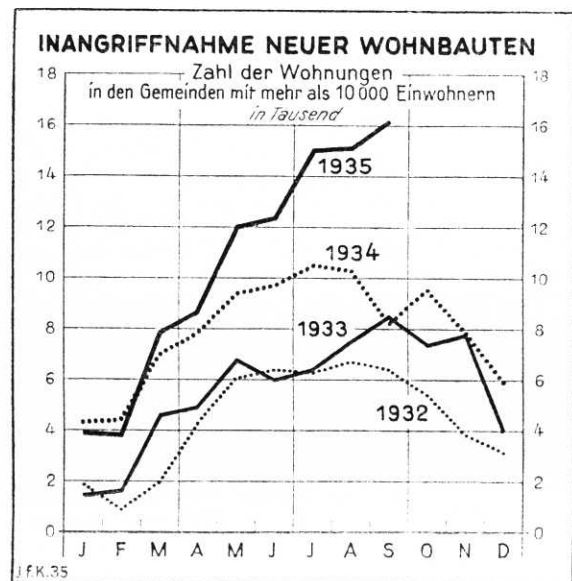
Konjunkturkartei:

Papierverarbeitende Industrie . . . 1. Beilage
Jugoslawien. 1. „

*) Die bauwirtschaftlichen Arbeiten des Instituts für Konjunkturforschung werden von der „Stiftung zur Förderung von Bauforschungen“ unterstützt.

Der Kapitalmarkt als Träger

Da sich die finanzielle Hilfe des Reichs wie der Industrie nur auf die Rest- und Spitzenfinanzierung beschränkt, hätte sich diese günstige Entwicklung ohne die Mitarbeit der privaten und organisierten Kreditgeber nicht vollziehen können. Die Hypothekenbanken konnten dank der Erlaubnis zum Verkauf bereits früher genehmigter Pfandbriefemissionen seit Jahren zum ersten Mal wieder in größerem Umfang Hypothekarkredite, größtenteils aus Wohnungsneubauten, ausleihen. Das gleiche gilt für die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. Der Bestand der Sparkassen an Hypotheken auf Wohnungsneubauten erhöhte sich von Anfang November vorigen Jahres bis Ende April 1935 um rd. 35 Mill. *R.M.* Den Bilanzausweisen (bis August) zufolge waren die Sparkassen trotz der Übernahme der Reichsanleihe auch weiterhin im Hypothekengeschäft tätig. Dies war dadurch möglich, daß der Erwerb der Reichspapiere größtenteils aus vorhandenen liquiden Anlagen finanziert werden konnte. Auch die Versicherungs-



unternehmen nahmen trotz der Beanspruchung ihrer Anlagemittel für Reichszwecke und vorübergehender Hypothekensperre noch Neubeleihungen vor. Die Träger der Sozialversicherung stellen laufend einen großen Teil ihrer zuwachsenden Reserven für die Finanzierung des Wohnungs- und Siedlungsbaus bereit.

Das Reich hat durch die Übernahme von Bürgschaften die Bereitstellung von Baukapital an nachgeordneter Stelle in zahlreichen Fällen erleichtert oder erst ermöglicht. Die von der Deutschen Bau- und Bodenbank übernommenen Bürgschaften stiegen von rd. 46 Mill. *R.M.* Ende 1934 auf 136 Mill. *R.M.* Ende Oktober 1935, also um rd. 90 Mill. *R.M.* Der Wert der hierdurch seit Anfang des Jahres ermöglichten Bauten

(ohne Grund und Boden) beträgt schätzungsweise 325 Mill. *R.M.* Gleichzeitig haben die für den Wohnungs- und Siedlungsbau gewährten Zwischenkredite zugenommen.

Gute Aussichten für 1936

Diese günstige Entwicklung im Wohnungs- und Siedlungsbau darf freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Zugang an bezugsfertigen Wohnungen und Siedlungen sich noch in engen Grenzen hält. Bekanntlich hatten die zahlreichen mit Reichshilfe geförderten Umbauten das Bauergebnis im vergangenen Jahr außerordentlich günstig beeinflusst. Von den rd. 319 000 fertiggestellten Wohnungen waren 129 000 Umbauwohnungen. Wenn der Zugang an neuen Wohnungen im bisherigen Verlauf dieses Jahres den starken Rückgang der Umbauten auch noch nicht ausgleichen konnte, so nimmt er doch stän-

Zugang an bezugsfertigen Wohnungen¹⁾
in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern

Zeit	Groß- und Mittelstädte (über 50 000 Einwohner)				Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern	Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern		
	Zugang			Umbau in v. H. des gesamten Wohnungszugangs			Zugang durch Neu- und Umbau	Zugang zusammen
	durch Neubau	durch Umbau	zusammen					
1932								
Jan./Sept...	26 551	8 636	35 187	24,5	10 667	45 854		
1933								
Jan./Sept...	26 131	21 367	47 498	45,0	15 837	63 335		
1934								
1. Vj.	8 034	11 503	19 537	58,9	6 054	25 591		
2. „	12 635	19 988	32 623	61,3	11 906	44 529		
3. „	15 643	13 219	28 862	45,8	15 079	43 941		
Jan./Sept...	36 312	44 710	81 022	55,2	33 039	114 061		
1935								
1. Vj.	11 565	7 785	19 350	40,2	7 149	26 499		
2. „	13 321	6 706	20 027	33,5	8 010	28 037		
3. „	19 448	5 057	24 505	20,6	11 552	36 057		
Jan./Sept...	44 334	19 548	63 882	30,6	26 711	90 593		

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Abgänge durch Umbau, Brand usw.

dig weiter zu. In den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern wurden in den Monaten Januar bis September rd. 21 v. H. weniger Wohnungen (durch Neu- und Umbau) fertiggestellt als 1934 zur gleichen Zeit.

Die Zeit für die Durchführung eines Neubaus beträgt im Durchschnitt 5 bis 6 Monate. Die Zunahme der Baubeginne während der vergangenen Monate wird sich so nur zum geringsten Teil noch im laufenden Jahr in einem entsprechenden Zugang an Wohnungen auswirken können. Dafür werden in weit größerer Zahl als im letzten Winter begonnene, aber noch nicht fertiggestellte Wohnbauten in die Saison 1936 hinübergenommen werden. Erst in den Frühjahrsmonaten des nächsten Jahres wird dann der Zugang an bezugsfertigen Wohnungen und Siedlungen kräftig zunehmen. Einer weiteren Erhöhung der ungedeckten Wohnungsnachfrage wird damit entgegengewirkt.

Wie groß sind die Getreideernten?

Die Getreideernten werden bekanntlich in Deutschland so festgestellt, daß die angebauten Flächen ermittelt, ihre Hektarerträge geschätzt und daraus das Ergebnis der Ernten errechnet wird. Trotz offensichtlich höherer Hektarerträge bei Getreide liegen nun die Ernte-

¹⁾ Die Nennzahlen waren noch höher, da im Reinzuwachs auch die Tilgungen und Rückzahlungen berücksichtigt sind.

mengen für 1935 nach der amtlichen Statistik nur wenig über, ja, bei Hafer sogar unter denen von 1934. Wie in folgendem gezeigt wird, hängt dies zum wenigsten mit tatsächlichen Veränderungen der Anbauflächen zusammen, sondern hauptsächlich damit, daß 1935 die Erhebungsmethode der Anbauflächen geändert (und verbessert) worden ist.

Veränderungen der Ernteergebnisse 1935 gegenüber 1934

Deutsches Reich ohne Saarland	Zu- oder Abnahme des durchschnittlichen Ernteertrags je Hektar von 1934 auf 1935 in v.H.	Zu- oder Abnahme der Erntemenge von 1934 auf 1935 in v.H.
Winterweizen	+ 7,2	+ 8,3
Sommerweizen	+ 8,4	+ 3,1
Winterroggen	- 1,8	- 0,8
Sommerroggen	+ 4,8	0
Sommer- und Wintergerste	+ 6,1	+ 4,7
Hafer	- 11,0	- 1,5

¹⁾ Errechnet auf Grund der Vorschätzung Anfang September 1935 und der endgültigen Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung.

Die bisherige Erhebungsmethode

In den Jahren 1925 bis 1934 wurde jeweils im Mai vom Statistischen Reichsamt eine Erhebung der gesamten Anbauflächen vorgenommen, die sich auf die Angaben der einzelnen Gemeindevorsteher stützte. Praktisch bildete sich hierbei in den einzelnen Gemeinden bald eine Fortschreibungstechnik heraus: Die jeweiligen Vorjahrszahlen wurden einfach den in der Gemeinde vorgenommenen Veränderungen angepaßt. Einmal entstandene Fehler wurden auf diese Weise jahrelang mitgeschleppt.

Die neue Erhebungsmethode

Um einen wirklich genauen Überblick über die tatsächlichen Anbauflächen zu erhalten, mußte die Erhebungsmethode grundlegend geändert werden. Seit Mai 1935 geschieht dies in der Form, daß man jeden einzelnen Betrieb befragt, seine Angaben aber durch die Gemeindebehörde nachprüfen und in Übereinstimmung mit der katasteramtlich feststehenden Gesamtfläche der Gemeinde bringen läßt. Das Ergebnis dieser mit ungeheurer Arbeit verbundenen Erhebung dürfte wohl das genaueste sein, was zurzeit überhaupt möglich ist.

Der Vergleich mit den früheren Erhebungen

Freilich hat diese neue Methode zur Folge, daß die Ergebnisse von 1935 mit den Ergebnissen der vorausgegangenen Jahre nicht ohne weiteres vergleichbar sind. Jeder Versuch, die Vergleichbarkeit herzustellen, wird davon ausgehen müssen, daß die Ergebnisse der diesjährigen Erhebung, da sie auf exakterer Methode beruhen, richtiger sind, und daß daher nur eine Korrektur der früheren Anbauflächenerhebungen in Frage kommen kann. Dabei kommt es darauf an, aus der Veränderung der Zahlen von 1934 auf 1935, das zu eliminieren, was lediglich auf die Methodenänderung zurückzuführen ist. Wenn das festgestellt ist, können die früheren Erhebungen entsprechend berichtigt werden.

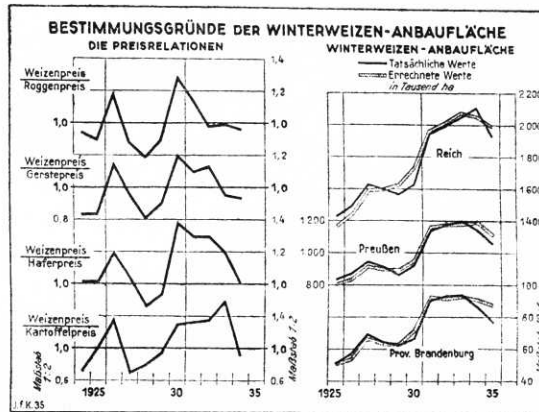
Die folgenden Berechnungen gehen den Weg einer „zusammengesetzten Extrapolation“. In den Jahren 1925-1934 bestand offensichtlich ein enger Zusammenhang zwischen den kurzfristigen Veränderungen der Getreideanbauflächen und den Schwankungen der Getreidepreise. Dieser Zusammenhang darf weder überschätzt noch als ausschließlich angesehen werden: Natürlich gibt es neben den Preisen noch eine Reihe außerordentlich wichtiger Bestimmungsgründe für die Größe der Anbauflächen. Immerhin zeigte es sich aber, daß in der Regel einer Steigerung des Preises z. B. für Weizen im Verhältnis zu den Preisen für andere Getreidearten eine Vergrößerung der Weizenanbaufläche und einem Rückgang des „relativen Weizenpreises“ eine Verminderung der Anbaufläche folgten. Diese Parallelität kann in einer sog. „Regressionsgleichung“ ausgedrückt werden, die es — da die für das Erntejahr 1935 maßgebenden Preise bekannt sind — erlaubt, die Zahlenreihe der Anbauflächen im bisherigen Sinne fortzusetzen und so zu bestimmen, wie groß wahrscheinlich die „statistischen“ Anbauflächen von 1935 gewesen wären, wenn sich die Erhebungstechnik nicht geändert hätte¹⁾.

Weizen: Im Reichsdurchschnitt dürften — bei aller Vorsicht in der Bewertung der Berechnungen — die früheren Anbauflächen für Winterweizen um rund 3 v. H. überschätzt worden sein. Mit anderen Worten: Will man die Anbaufläche 1935 mit der von 1934 vergleichen,

¹⁾ Näheres über diese Zusammenhänge zwischen den Getreidepreisen und den Anbauflächen bringt eine demnächst als Sonderheft der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung erscheinende Arbeit.

so ist die Zahl für 1934 um 3 v. H. zu vermindern. Zwar ist dann die Winterweizenanbaufläche auch tatsächlich zurückgegangen, aber viel weniger, als aus dem Vergleich der Erhebung von 1934 und 1935 hervorgeht, der einen Rückgang der Anbauflächen von rd. 9 v. H. ergibt.

Diese Berechnungen beziehen sich nur auf den Winterweizen, der 80—90 v.H. der Weizenerte liefert.



Roggen: Die Berechnungen für Winterroggen, die ganz entsprechend denen bei Winterweizen durchgeführt wurden, zeigen, daß der Einfluß der Veränderung in der Erhebungstechnik im Reichsdurchschnitt recht gering ist. In einzelnen Gebieten, wie in der Provinz Pommern und in Mecklenburg, dürfte die Winterroggenanbaufläche etwas unterschätzt, in anderen, wie in den Provinzen Ostpreußen und Hannover, überschätzt worden sein. Im großen und ganzen sind die Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung und der Ernten für 1935 bei Roggen mit denen der früheren Jahre vergleichbar.

Gerste: Auch bei der Gerstenanbaufläche (Sommer- und Wintergerste zusammen) dürfte der Einfluß der verschiedenen Erhebungstechniken nicht groß sein. Im Reichsdurchschnitt kann man damit rechnen, daß die Anbauflächen und damit auch die Ernten bisher um annähernd 2 v. H. überschätzt wurden.

Hafer: Die Haferanbaufläche zeigt die weitaus größte Abweichung. Hier laufen die errechneten und die von der Bodenbenutzungserhebung festgestellten Anbauflächen diametral auseinander: Während alle Momente betriebswirtschaftlicher Art auf eine Vergrößerung der Haferanbaufläche im Jahre 1935 hindeuten, zeigten die festgestellten Flächen einen starken Rückgang. Das bedeutet, daß man die früheren Flächenangaben um einen Betrag verringern müßte, der noch über der Differenz zwischen den Erhebungen von 1934 und 1935, die 356 000 ha beträgt, liegt. In den Anbauflächenerhebungen der letzten 10 Jahre tritt der allmähliche Rückgang der Haferflächen, der entsprechend dem Absinken des Pferdebestandes zu erwarten war, zwar in Erscheinung, man vermutete aber bisher schon vielfach, daß die Gemeindebehörden bei ihrer Fortschreibung der Flächen dieses trendmäßige Absinken der Haferfläche nicht in voller Stärke berücksichtigt hätten. Daß der Fehler so groß sein würde, hatte man allerdings nicht erwartet. Selbst wenn man die infolge der Preisentwicklung für 1935 zu erwartende Vermehrung der Haferanbaufläche nur sehr vorsichtig in Rechnung stellt, wird man zu dem Ergebnis kommen, daß die bisherigen Haferanbauflächen wesentlich, nämlich um etwa 12 v. H., überschätzt worden sind. Auf das Ernteergebnis bezogen, bedeutet dies, daß die vorjährige Hafererte um rund 700 000 t niedriger war als die diesjährige.

Zusammenfassung

Da die Erntemengen aus den Anbauflächen und den Durchschnittserträgen errechnet werden, folgt daraus, daß auch die früheren Erntemengen zum Teil erheblich überschätzt wurden. Will man also die Erntemengen von 1935 mit denen der früheren Jahre vergleichen, so sind letztere zum Teil erheblich zu vermindern.

Als Beträge, um die die Anbauflächen und die Ernten der früheren Jahre vermindert werden müssen, sind somit geschätzt worden:

- bei Winterweizen . . . 3 v. H.
- „ Winterroggen . . . 0 „
- „ Gerste 2 „
- „ Hafer 12 „

Die voraussichtlichen Anbauflächen im Wirtschaftsjahr 1935/36

Auf Grund der obigen Berechnungsmethoden ist es möglich, für Winterweizen und Winterroggen die voraussichtlichen Anbauflächen anzugeben. Es ist zu erwarten, daß die Winterweizenanbaufläche fast unverändert bleiben und die Anbaufläche für Winterroggen ganz geringfügig, etwa 1/2 bis 1 v. H., abnehmen wird.

Deutsche Versandgeschäfte im Jahre 1934

(Fortsetzung der Untersuchung im Wochenbericht Nr. 42 vom 23. Oktober 1935)

Im Gegensatz zu den Versandgeschäften mit Nahrungs- und Genußmitteln, deren Umsätze sich im vorigen Jahre wenig veränderten, haben die Umsätze in den *Textilversandgeschäften* im Jahr 1934 lebhaft zugenommen. Dies hängt mit den Hamsterkäufen zusammen, durch die auch die Umsätze der Ladengeschäfte des Textilhandels im vorigen Jahr kräftig angestiegen sind¹⁾. Bei den Versandgeschäften (für die die Angaben noch als vorläufig zu betrachten sind) muß sich die Erhöhung verhältnismäßig stark ausprägen, da diese Betriebe in besonders großem Umfang Aussteuerwaren führen, und sich die Hamsterkäufe vor allem diesen Waren zugewandt hatten. In diesem Jahr sind die Umsätze dieser Versandgeschäfte — soweit schon jetzt ein Urteil möglich ist — zurückgegangen. Bei Betrieben, die — wie z. B. die Mehrzahl der Ladengeschäfte — neben Aussteuerartikeln in größerem Umfange andere

Textilwaren führen, haben sich dementsprechend die Schwankungen im ganzen nicht so stark ausgeprägt wie bei den Versandgeschäften. Auch *Tuche* wurden im vergangenen Jahr lebhaft gekauft.

Die Umsätze der *Buchversand- und -reisegeschäfte* sind 1934 weiter gestiegen; freilich war die Zunahme nicht so stark wie im Jahr vorher.

Bei den diesjährigen Untersuchungen konnten zum ersten Male auch Durchschnittswerte für die Kosten solcher Versandgeschäfte für Baumwollwaren usw. ermittelt werden, die nur schriftliche Angebote machen (also sogenannte Katalogversandgeschäfte). Abgesehen davon, daß für diese Betriebe die Höhe des Entgelts für die Arbeitsleistung des Inhabers und der mitarbeitenden Familienangehörigen nicht berechnet werden konnte, läßt sich deutlich erkennen, daß die Kosten dieser Betriebe erheblich niedriger sind als bei Versandgeschäften der gleichen Branche, die mit Vertretern arbeiten. Die Unterschiede sind zum größten Teil dadurch zu erklären, daß die Versandgeschäfte mit schriftlichen Angeboten keine Provisionen zu zahlen haben. Hinzu kommt, daß die berichtenden Katalogversandgeschäfte zum Teil sehr gut organisierte und leistungsfähige Betriebe sind. Die Versandgeschäfte für Korsetts, Trikotagen, Damenwäsche und dergl. sind besonders hoch durch die Provision belastet.

Soweit die nachstehende Übersicht einen Vergleich der Kosten in den Jahren 1933 und 1934 gestattet, ist bemerkenswert, daß trotz der Umsatzsteigerung die Kostenanteile kaum gesunken sind.

Umsatzgestaltung in deutschen Versandgeschäften 1931—1934

	Umsatz			Zahl der Sendungen			Umsatz je Sendung				Umsatz je beschäftigte Person ¹⁾	
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.						in RM					
	1932	1933	1934	1932	1933	1934	1931	1932	1933	1934	1933	1934
Baumwollwaren, Aussteuerartikel, Wäsche, Wollgarne und dergl. ²⁾ Betriebe mit nur schriftl. Angeboten ³⁾ Betriebe mit schriftl. und mündl. Angeboten	-20	+17	+46	+6	+29	+50	25,35	19,25	17,50	17,—	—	—
Tuche	-25	+23	+36	+5	+34	+19	37,75	26,80	24,60	28,80	15—17000	—
Korsetts, Trikotagen, Damenwäsche, und dergl.	-23	-4	+32	—	+3	+19	—	41,—	38,35	43,—	15—17000	—
Bücher	-26	-5	+23	-25	+2	+11	20,40	19,60	18,20	20,20	14800	15100
Musikinstrumente	-22,5	+20,5	+10,5	-12,5	+68,5	+4	40,70	36,10	23,—	24,60	22600	21400
	-20	-17	-3	+10	-9,5	-12	24,—	17,50	16,—	17,50	13600	—

¹⁾ Bei der Berechnung dieses Wertes wurde nur die Zahl der im eigentlichen Versandgeschäft tätigen Kräfte berücksichtigt (ohne die in Produktionsbetrieben und im Außendienst Tätigen). — ²⁾ Die Angaben für diese Betriebe sind noch als vorläufig zu betrachten. — ³⁾ Die Angaben beziehen sich auf kleinere und mittlere Betriebe.

Kostengestaltung in deutschen Versandgeschäften 1933 und 1934
(Kosten in v. H. des Umsatzes)

Jahr	Gehälter u. Löhne (einschl. d. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung)	Entgelt für die Arbeitsleistung d. Inhabers u. mitarbeitend. Fam.-Angehörigen	Provisionen	Porto	Inserate	Preisliste, Kataloge	Steuern des Betriebes ¹⁾	Sonstiges	Insgesamt	
Baumwollwaren, Aussteuerartikel, Wäsche, Wollgarne und dergl. ²⁾ Betriebe mit nur schriftl. Angeboten ³⁾	1934	3,5	— ³⁾	—	4,7	1,1	2,0	2,5	3,3	17,1
Betriebe mit schriftl. u. mündl. Angeboten ...	1934	9,3	3,3	13,8	2,5	1,2	2,2	2,4	2,6	37,3
Tuche	1933	11,1	— ³⁾	9,0	5,9	1,1	5,4	3,4	1,9	37,8
	1934	11,4	— ³⁾	10,9	3,0	0,5	6,3	2,8	2,5	37,4
Korsetts, Trikotagen, Damenwäsche u. dergl.	1933	7,1	3,4	40,0	4,7	0,8	0,8	2,6	0,6	60,0
	1934	7,4	2,3	40,0	3,3	0,4	1,6	2,3	2,5	59,8
Bücher	1934	10,1	— ³⁾	22,0	3,1	1,3	1,3	2,3	2,9	43,0
Musikinstrumente	1933	7,6	— ³⁾	—	4,5	4,6	2,0	3,0	6,5	28,2

¹⁾ Ohne Einkommen- und Körperschaftsteuer und ohne sonstige Steuern, die die Person des Inhabers betreffen. Im wesentlichen handelt es sich um die Umsatz- und die Gewerbesteuer. — ²⁾ Die Angaben für diese Betriebe sind noch als vorläufig zu betrachten. — ³⁾ Hierüber sind von den Betrieben keine oder nur ganz wenige Angaben gemacht worden. — ⁴⁾ Die Angaben beziehen sich auf kleinere und mittlere Betriebe.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 86, Ausgabe — Versandort: Berlin — Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G.m.b.H., Berlin N 65

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Papierverarbeitende Industrie 20. 11. 35 (5. 9. 34)

Die Beschäftigung in der papierverarbeitenden Industrie war im Durchschnitt der ersten neun Monate dieses Jahres — gemessen an der Zahl der von den Arbeitern geleisteten Stunden — um fast 11 v. H. höher als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Die Zunahme der Beschäftigung in den letzten beiden Jahren hat sich weiter fortgesetzt. Im Jahre 1934 war die Beschäftigung um 7,1 v. H. und im Jahre 1933 um 8,4 v. H. gegenüber dem vorangegangenen Jahre gestiegen. Während aber im letzten Jahre die Geschäftstätigkeit bei allen Gruppen besonders im Herbst stark zugenommen hatte, wurden im laufenden Jahre Rückgänge bei einigen Gruppen, die teilweise über das jahreszeitlich Bedingte hinauszugehen scheinen, dadurch ausgeglichen, daß sich andere Industriezweige besonders belebt haben.

Papierverarbeitende Industrie

Zeit	Ausfuhr							
	Papierfertigung insgesamt ¹⁾		Chromo-, Buntpapier ²⁾	Besuchs- und Wunsch-karten ³⁾	Papierwaren ⁴⁾	Tüten, Beutel, Falt-schach-teln u. a. ⁵⁾	Papier-aus-statt-un-gen, Brief-um-schläge ⁶⁾	Tapeten ⁷⁾
	1000 dz	Mill. RM							1000 dz
1931.....	1006,7	168,8	233,5	58,5	106,5	42,3	32,7	118,8
1932.....	740,1	110,9	169,0	38,9	69,7	35,2	19,9	83,9
1933.....	706,8	91,4	205,5	31,6	62,4	19,3	15,0	86,2
1934.....	660,0	78,8	208,7	27,9	43,3	16,6	13,0	80,1
1934								
1. Vj. M.-D.	55,1	6,6	15,6	1,9	3,7	1,6	1,0	8,3
2. „ „ „	51,1	6,2	16,5	2,1	3,1	1,1	1,1	5,9
3. „ „ „	51,5	6,3	17,8	2,2	3,5	1,3	1,1	4,4
1935								
1. Vj. M.-D.	61,2	6,7	19,3	2,4	3,0	1,4	1,1	9,8
2. „ „ „	60,0	6,2	19,2	2,4	2,8	1,0	1,1	6,4
3. „ „ „	68,4	7,0	23,2	2,7	3,6	1,4	1,4	4,1

¹⁾ Pos. 651A, 651B, 652, 656—72, 673b. — ²⁾ Pos. 656a. — ³⁾ Pos. 657b. — ⁴⁾ Pos. 670a. — ⁵⁾ Pos. 665a. — ⁶⁾ Pos. 665b und 667. — ⁷⁾ Pos. 660.

So hielt sich die Beschäftigung in der Papierveredlung, in der Industrie der Briefumschläge und in der Kartonnagenindustrie — unter verhältnismäßig geringfügigen saisonmäßigen Schwankungen — auf hohem Stand. In der Geschäftsbücherindustrie dagegen scheint ein beträchtlicher Teil der Aufträge vorweggenommen zu sein, die auf Grund der Belebung in der gesamten Wirtschaft zu erwarten waren. In der Tapetenindustrie dürfte es ähnlich sein. Hier hatte die Periode der Wohnungsumbauten, in die gleichzeitig eine große Zahl von Umzügen fiel, besondere Anregungen gegeben. Da diese Periode im wesentlichen zu Ende ist, so ist ein Inlandsbedarf von ebenso großem Umfang, wie er vom Herbst 1933 bis zum Frühjahr 1935 vorhanden war, für die nächste Zeit wohl kaum zu erwarten. Im Gegensatz dazu waren die Buchbindereien im Zusammenhang mit der höheren Buchproduktion seit Anfang des Jahres besser beschäftigt als 1934.

Die Ausfuhr der papierverarbeitenden Industrie zeigt der Menge nach eine stetige Erhöhung; jedoch sind die wertmäßigen Ergebnisse infolge der schwierigen Konkurrenzverhältnisse auf dem Weltmarkt vielfach wenig befriedigend. Immerhin brachte das dritte Vierteljahr im Vergleich zum letzten Jahre zum ersten Mal auch eine deutliche Zunahme des Ausfuhrwertes.

Im einzelnen war die Mengenausfuhr von Tüten und Beuteln sowie von Papierwaren (Position 670 a2) zum erstmalig größer als im dritten Vierteljahr 1934. Bei Besuchskarten und Papierblumen (einschl. Transparentfolien) war die Mengenzunahme so groß, daß auch der Ausfuhrwert höher war als in der gleichen Zeit des letzten Jahres. Die Ausfuhr von Buntpapier nahm mengen- und wertmäßig weiter zu; der Export von Papierausstattungen war nur wenig größer als im Vorjahr, die Tapeten-ausfuhr ging zurück.

Ausland

Jugoslawien 20. 11. 35 (24. 10. 34)

Der Konjunkturanstieg, der nach der Dinarentwertung im Juli 1932 einsetzte, hat bis zur Gegenwart angehalten. Seine Triebkräfte liegen nach wie vor in der Steigerung der Ausfuhr, in der Belebung des Fremdenverkehrs sowie in der Industrialisierung des Landes. Infolge des ungünstigen Ernteausfalls hat sich allerdings in den letzten Monaten das Tempo des Anstiegs merklich verlangsamt. Immerhin hat sich Jugoslawien von der Krise stärker erholt als die meisten übrigen südosteuropäischen Agrarländer.

Die Weizenernte ist in diesem Jahr mit rd. 20 Mill. dz etwas größer als im letzten Jahre, sie ist aber noch erheblich kleiner als im Durchschnitt der Jahre 1929/33. Zudem ist in diesem Jahr die Maisernte ausgesprochen schlecht, während der ungünstige Ausfall der Weizenernte im vorigen Jahr durch eine Rekordernte an Mais mehr als ausgeglichen wurde. Auch die Obsternte ist unbefriedigend. Nur bei Tabak, der bei der Umstellung der jugoslawischen Agrarproduktion auf hochwertige Industriepflanzen eine immer größere Rolle spielt, wird in diesem Jahr mit einem besseren Ergebnis gerechnet. Die geringeren Ernteerträge bei Getreide werden in diesem Jahr zum Teil allerdings durch den neuerlichen starken Preisanstieg für pflanzliche Produkte ausgeglichen. Außerdem hat die Regierung durch Verordnung vom 5. 10. 1935 Maßnahmen zur Regelung der Agrarverschuldung eingeleitet, die eines der schwierigsten Probleme der jugoslawischen Wirtschaft bildet. Danach sind nicht nur die Tilgungsfristen verlängert und die Zinsen gesenkt, sondern teilweise auch die Schulden gestrichen worden.

Jugoslawien

Zeit	Goldwert der Valuta ¹⁾	Nationalbank ²⁾		Großhandelspreise		Beschäftigungsgrad ³⁾	Außenhandel	
		Gold u. dekungs-fähige Devisen	Wechsel und Darlehen	Gesamt	Ausfuhr-waren		Gesamt-ein-fuhr	Gesamt-aus-fuhr
						in v. H. der Parität			Mill. Dinar^{4)}	1926 = 100	1928 = 100	Mill. Dinar^{5)}
1929 M.-D.	9,1	1 256	1 572	100,6	114,3	106,9	633	660
1930 „	9,2	1 289	1 431	86,6	93,5	111,5	580	565
1931 „	100,5	1 705	1 693	72,9	72,8	107,6	400	400
1932 „	93,2	1 988	2 359	65,2	60,9	95,0	238	255
1933 „	77,7	1 911	2 269	64,4	58,4	92,1	240	281
1934 „	76,9	1 897	1 859	63,2	59,1	96,1	298	323
1934								
1. Vj. M.-D.	77,4	1 853	1 963	63,3	58,5	88,5	273	279
2. „ „	76,4	1 864	1 832	64,2	59,6	98,2	311	251
3. „ „	77,0	1 917	1 832	62,4	57,7	98,8	288	342
4. „ „	76,9	1 955	1 808	62,9	60,8	98,8	320	420
1935								
1. Vj. M.-D.	76,8	1 295	1 817	63,8	61,2	90,6	257	289
2. „ „	76,9	1 355	1 787	63,6	61,8	100,3	325	302
Juli	77,1	1 367	1 766	63,3	.	101,9	309	306
August ..	77,1	1 374	1 787	64,8	.	103,7	277	310
September	77,0	1 396	1 808	67,8	.	.	288	384

¹⁾ Ab 1931 in v. H. der neuen Parität (gesetzliche Währungsstabilisierung Ende Juni 1931 zum Kurse: 9,125 Dinar in Gold = 100 Dinar in Papier. — ²⁾ Monatsende. — ³⁾ Zahl der versicherten Beschäftigten. — ⁴⁾ Rückzahlung des französischen Bankkredits im Januar. — ⁵⁾ 100 Dinar = etwa 5,68 RM.

In der Industrie, mit Ausnahme der Holz- und Textilindustrie, hat sich der Anstieg im ganzen verlangsamt; im Bergbau machten sich — wenn auch vereinzelt — Absatzschwierigkeiten bemerkbar, die Produktion ging teilweise zurück. Die Zahl der versicherten Beschäftigten hat sich jedoch konjunkturell noch weiter erhöht; die staatliche Arbeitsbeschaffung (Brücken-, Straßenbau u. a.) wird fortgesetzt.

Die Ausfuhr ist in den ersten neun Monaten dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des letzten Jahres dem Werte nach um 6 v. H. gestiegen. Neben der Lieferung von Holz und Vieh nach Italien sowie von Futtermitteln nach Ungarn und anderen Ländern war dabei vor allem die Zunahme der Ausfuhr von Tabak nach Deutschland und der Tschechoslowakei von Bedeutung.

Da die Einfuhr sich etwa auf Vorjahrs Höhe hielt, ist der Aktivsaldo der Handelsbilanz erheblich gestiegen. Dadurch hat sich auch die Devisenlage Jugoslawiens etwas gebessert, wenn auch ein großer Teil der Außenhandelsumsätze im Verrechnungswege abgewickelt wird. Nachdem der französische Bankkredit im Januar dieses Jahres zurückgezahlt worden ist, sind die Gold- und Devisenbestände der Nationalbank wieder langsam gestiegen. Auch der Zinsentransfer für die äußere Schuld konnte kürzlich von 10 v. H. auf 20 v. H. erhöht werden.

Die Kreditmärkte haben sich mit der Senkung des Diskontsatzes im Februar von 6,5% auf 5% und den Maßnahmen zur allgemeinen Zinssenkung etwas entspannt. Die Rentenkurse sind Anfang dieses Jahres erheblich gestiegen. Auf dem Aktienmarkt ist die Abwärtsbewegung, die noch bis Ende 1934 anhält, zum Stillstand gekommen. Das Defizit der Staatsfinanzen hat sich, vor allem infolge fortgesetzter Sparmaßnahmen, verringert.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		24.-29. Sept. 1934	1.-6. Okt. 1934	8.-13. Okt. 1934	15.-20. Okt. 1934	22.-27. Okt. 1934	29. Okt. bis 3. Nov. 1934	5.-10. Nov. 1934	12.-17. Nov. 1934	23.-28. Sept. 1935	30. Sept. bis 5. Okt. 1935	7.-12. Okt. 1935	14.-19. Okt. 1935	21.-26. Okt. 1935	28. Okt. bis 2. Nov. 1935	4.-9. Nov. 1935	11.-16. Nov. 1934
		39	40	41	42	43	44	45	46	39	40	41	42	43	44	45	46
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	2281,8	.	.	.	.	2267,7	.	.	1713,9	.	.	.	.	*) 1828	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger ²⁾																	
in der Arbeitslosenversicherung	"	298,1	.	.	.	.	327,8	.	.	239,2	.	.	.	.	*) 306	.	.
in der Krisenunterstützung	"	756,8	.	.	.	.	736,3	.	.	635,6	.	.	.	.	*) 645	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	"	679,3	.	.	.	.	638,7	.	.	344,6	.	.	.	.	*) 336	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ³⁾ ..	"	2082,0	.	.	.	2119,6	.	.	.	1958,6	.	.	1916,4	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	313,9	294,7	311,8	303,7	309,9	319,3	328,7	329,8	332,0	320,5	324,4	332,7	342,7	347,0	351,6	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	62,2	59,8	62,7	64,2	63,9	66,1	67,3	67,8	67,0	64,2	66,9	66,2	68,7	69,3	.	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	54,5	53,5	53,9	54,1	54,6	55,6	55,7	56,5	62,2	63,6	64,2	64,4	64,6	64,9	65,4	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	769,2	748,7	753,1	739,8	743,1	731,6	774,5	775,1	745,6	741,4	753,2	737,1	762,8	777,8	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	125,7	121,9	126,2	131,0	138,1	136,7	136,2	136,2	135,1	132,6	133,8	141,5	143,1	143,2	145,5	.
Kreditsicherheit																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	12	5	23	19	26	19	10	16	15	12	9	9	11	.	.	.
Eröffnete Konkurse	"	64	48	52	77	55	61	39	52	55	72	55	51	50	.	.	.
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	152	156	.	157	159	160	155	156	173	173	172	167	166	166	166	.
davon Reichsbank	"	79	82	.	84	85	87	82	82	100	100	99	94	93	93	93	94
Wechsel- und Lombardkredite	"	4114	3892	.	3703	3613	3954	3813	3723	3750	4328	4063	3977	3804	4247	4025	.
davon Reichsbank	"	3977	3758	.	3571	3481	3820	3684	3593	3679	4257	4012	3906	3733	4176	3955	3795
Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Wertpapieren ...	"	431	433	.	434	435	435	434	434	344	346	347	347	346	345	345	345
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	966	915	.	892	1048	976	1048	994	773	793	709	720	753	747	711	.
davon Reichsbank	"	848	798	.	773	921	856	927	870	755	774	690	702	734	728	692	667
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. Diskontierte Wechsel	Mill. \$	20,3	15,3	12,0	11,7	10,9	11,0	10,7	9,1	9,6	10,5	9,6	9,4	6,7	6,1	6,8	9,1
Regierungssicherheiten	"	2430,1	2431,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5885	5692	.	5569	5317	5728	5518	5454	5736	6258	6084	5964	5751	6259	6026	.
davon Reichsbanknoten	"	3912	3765	.	3689	3527	3815	3644	3606	3749	4140	4002	3825	3783	4155	3976	*)3902
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	1353	1199	1206	1170	1186	1202	1236	1187	1432	1312	1343	1269	1221	1334	1346	.
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	527	568	550	536	581	552	553	550	593	617	606	580	628	585	599	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾	"	7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Kreditzinsen ⁷⁾	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld	"	4,83	4,66	4,59	4,62	4,46	4,68	4,44	4,37	3,77	3,81	3,62	3,52	.	3,76	3,14	3,08
Monatsgeld	"	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,75	3,75	3,75	3,75	3,25	3,25	3,13	3,13
Privatdiskont	"	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,04	3,13	3,04	3,00	3,00	3,08	3,00	3,00
Warenwechsel mit Bankgiro	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Normale Spareinlagen	"	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ⁸⁾ ..	"	6,61	6,57	6,50	6,48	6,46	6,45	6,47	6,47	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,58	0,75	0,75
Privatdiskont London	"	0,76	0,84	0,82	0,78	0,73	0,56	0,47	0,41	0,56	0,58	0,66	0,62	0,62	0,59	0,56	0,56
" Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,25	2,25	2,25	2,25	2,44	2,44	2,44	2,44
" Amsterdam	"	0,49	0,46	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	5,93	5,58	5,50	4,73	3,76	3,68	3,31	3,15
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere ⁹⁾ ¹⁰⁾	v. H.	89,73	90,41	91,39	91,79	92,20	92,35	92,07	92,07	94,95	94,94	94,93	94,88	94,92	94,95	94,96	94,92
Kursniveau, gesamt ¹¹⁾	"	90,77	91,39	92,32	92,62	92,86	93,04	92,79	92,79	95,79	95,79	95,77	95,69	95,71	95,72	95,74	95,69
—, Pfandbriefe	"	87,77	88,34	89,65	90,21	90,81	90,98	90,71	90,70	93,73	93,72	93,62	93,59	93,59	93,56	93,50	93,51
—, Kommunal-Obligationen	"	87,04	87,43	88,47	89,11	90,03	90,10	89,70	89,88	92,23	92,21	92,39	92,43	92,69	92,92	93,01	92,87
—, Öffentliche Anleihen ¹²⁾	"	89,77	91,72	92,25	92,70	93,26	93,30	92,96	92,70	100,93	101,14	101,42	101,30	101,52	101,49	101,42	101,51
6% Industrie-Obligationen	1924/26 = 100	83,6	84,0	83,5	83,1	82,8	82,1	80,8	80,1	91,5	91,0	91,5	90,7	91,0	90,8	89,7	88,9
Aktienindex, gesamt	"	91,2	90,7	89,6	89,0	88,6	87,5	86,2	85,5	99,2	98,6	99,4	98,6	98,8	98,4	96,8	96,0
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	"	78,1	78,5	77,9	77,5	77,1	76,3	75,2	74,5	84,2	83,8	84,3	83,6	83,9	83,7	82,6	81,8
—, Verarbeitende Industrie	"	86,3	87,6	87,5	87,5	87,4	87,0	85,5	85,1	97,3	96,5	96,7	96,0	96,2	96,1	95,4	94,8
—, Handel und Verkehr	"																
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4817	2,4742	2,4722	2,4690	2,4837	2,4890	2,4905	2,4913	2,4880	2,4890	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880
London	RM je £	12,32	12,19	12,13	12,18	12,34	12,38	12,43	12,44	12,24	12,20	12,20	12,22	12,23	12,23	12,25	12,24
Paris	RM je 100fr	16,52	16,42	16,41	16,41	16,40	16,40	16,40	16,40	16,39	16,39	16,40	16,40	16,40	16,40	16,39	16,39
Warenpreise																	
Indexziffern	1913=100																
Reagible Waren ¹³⁾	"	65,5	64,9	64,7	63,4	63,5	63,7	63,8	63,7	70,4	71,9	73,7	74,4	74,0	73,7	73,6	73,8
Großhandelspreise (gesamt)	"	100,7	100,8	101,2	101,2	101,2	101,3	101,4	101,4	102,4	102,5	102,8	102,9	102,8	102,9	103,0	103,1
Agrarstoffe	"	100,5	100,7	101,5	101,6	101,5	101,6	102,2	101,8	103,7	104,0	104,3	104,4	104,3	104,4	104,8	104,8
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	92,3	92,2	92,2	92,0	92,0	92,0	91,7	91,8	91,9	92,2	92,4	92,6	92,6	92,6	92,6	92,7
darunter: Fertigerzeugnisse	"	117,0	117,3	117,6	117,8	118,1	118,4	118,4	118,6	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,3
darunter: Produktionsgüter	"	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,1
Verbrauchsgüter	"	119,2	119,8	120,4	120,6	121,2	121,8	121,8	122,0	123,8	123,9	123,9	123,9	123,9	123,9	123,8	124,0
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	80,1	79,7	79,1	79,0	78,8	78,7	78,9	79,0	85,5	85,6	85,8	85,5	85,3	85,0	85,0	85,0
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	91,9	91,1	90,8	91,2	90,9	91,1	90,8	91,2	94,9	95,3	96,6	97,1	97,9	97,8	97,4	97,7
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	160,0	162,0	162,													

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1934					1935									
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Anzahl der Werktage:		27	25	27	25	24	26	24	26	24	25	24	27	27	25	27
Verkehr																
Reichsbahn: Waggengestellung, arbeitstäg.	1 000	D	115,6	122,7	129,6	136,7	119,5	105,4	107,4	117,2	119,6	125,5	125,4	122,1	124,5	133,5
Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	S	27224	27334	32177	32028	26275	26033	24690	29024	26183	29597	28046	30479	31011	32054
Binnenwasserstraßen ³⁾	"	"	10913	10584	11553	10874	10495	8555	7532	9699	10290	11889	11030	11938	11462	11307
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾	"	"	1861	1932	2052	2162	2354	11841	1385	2002	1692	2008	1831	2078	1903	1829
Ankunft	"	"	958	1179	1132	1186	1141	11137	1121	1116	1032	1012	914	1006	1173	1170
Abgang	"	"														
Reichspost (arbeitstäg.)	1928 = 100	D	48,2	52,0	48,5	42,9	47,7	37,5	40,3	43,5	51,2	47,7	50,0	46,7	40,6	51,6
Aufgebene Telegramme	"	"	87,1	92,5	96,5	96,9	96,8	95,0	96,5	98,3	103,0	101,1	98,8	92,4	91,2	98,3
Fernsprechnahverkehr ⁵⁾	"	"	89,9	92,6	90,9	87,6	87,4	82,6	83,3	90,6	96,0	94,9	96,6	96,8	95,0	98,4
Fernsprechweitverkehr ⁶⁾	"	"	80,0	89,4	95,3	104,2	130,5	77,5	84,6	90,0	100,7	96,0	87,2	80,2	81,6	93,4
Beförderte Pakete ⁷⁾	"	"														
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:	"	"														
Anzahl	"	"	90,6	93,2	100,7	104,2	120,0	97,9	98,8	98,1	108,8	103,4	103,3	105,1	98,7	101,7
Betrag	"	"	66,3	71,6	71,9	71,7	84,3	68,6	68,3	70,2	78,5	71,8	77,6	74,0	71,1	76,0
Binnenhandel (Umsätze)																
Einkaufsgenossenschaften:																
Kolonialwarenhändler																
Edeka-Zentrale	1928 = 100	S	160,5	139,8	185,4	144,7	222,9	77,8	105,6	116,3	145,9	109,1	164,6	178,0	152,7	182,2
Edeka-Genossenschaften	"	"	111,4	104,6	115,3	113,7	113,3	90,7	90,0	100,9	104,5	108,2	107,5	121,9	120,1	123,8
Drogerien	"	"	90,2	91,4	105,4	100,1	91,1	91,8	80,9	94,8	102,2	109,4	106,7	112,3	103,9	98,0
Hausratgeschäfte	"	"	43,1	46,4	53,5	63,6	75,3	65,9	41,7	46,4	55,0	56,0	57,7	50,3	49,5	50,2
Uhrengeschäfte	"	"	47,6	98,1	91,2	95,1	101,2	56,0	59,1	66,5	64,1	53,6	46,5	34,3	58,5	102,0
Bäcker-Lokalgenossenschaften	"	"	91,8	72,5	89,6	81,9	75,9	72,1	71,8	81,8	82,6	88,2	78,4	89,4	90,3	93,8
Schneider	"	"	73,7	85,2	114,5	87,1	87,9	55,2	47,1	57,1	62,6	71,8	48,4	44,3	45,5	55,9
Schuhmacher	"	"	53,9	52,9	60,4	57,2	56,2	58,5	49,9	52,3	53,8	59,2	52,1	58,7	55,4	59,2
Sattler und Polsterer	"	"	72,5	66,3	81,1	64,2	64,9	53,5	51,4	91,9	65,2	73,6	54,1	72,6	70,1	66,5
Maler	"	"	64,7	63,3	61,4	41,3	32,5	28,7	37,3	62,2	69,2	83,0	81,8	81,8	72,6	74,9
Holzverarbeitende Gewerbe	"	"	82,1	72,0	79,2	77,4	51,5	47,8	54,2	63,1	52,6	58,7	53,8	63,7	67,5	64,9
Metalverarbeitende Gewerbe	"	"	73,4	91,0	79,1	78,0	71,7	61,3	68,4	79,4	84,6	92,0	85,0	97,9	102,0	101,6
Einzelhandel insgesamt	1928 = 100	S	62,2	62,9	71,5	66,9	99,2	58,6	57,3	64,8	71,8	66,4	64,0	64,0	65,2	65,2
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	69,6	67,5	72,7	72,0	99,6	69,0	65,9	73,7	76,8	70,5	70,0	72,3	76,0	72,3
Textilien und Bekleidung	"	"	54,9	58,2	80,8	67,9	111,5	54,0	53,2	59,7	72,8	67,8	64,0	57,8	53,8	55,5
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	74,0	77,7	81,6	71,6	88,0	49,7	58,3	67,7	72,0	67,2	60,3	66,0	70,2	79,6
Warenhäuser insgesamt	1931 = 100	S	61,3	58,2	73,4	70,5	120,3	55,2	54,6	58,4	79,9	61,8	58,6	59,4	55,7	
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	50,2	49,2	58,7	64,5	96,8	47,5	54,5	56,7	62,3	50,7	43,3	40,4	48,2	
Textilien und Bekleidung	"	"	63,9	58,3	82,0	72,2	113,1	55,7	52,9	53,1	85,8	68,2	69,1	68,7	57,8	
Hausrat und Möbel	"	"	73,7	71,3	82,0	74,5	120,0	59,2	65,4	65,0	84,1	63,9	51,1	58,3	64,6	
Sonstiges	"	"	61,0	57,0	64,7	75,0	186,1	53,8	45,5	63,2	76,3	54,6	56,8	59,4	55,4	
Kaufhäuser insgesamt	1931 = 100	S	65,3	67,7	93,8	81,7	127,4	54,9	53,6	63,1	81,6	77,7	73,2	66,3	58,4	
Textilien und Bekleidung	"	"	65,2	68,8	100,1	83,0	122,4	55,0	54,0	64,2	84,6	83,8	77,5	70,8	57,3	
Hausrat und Möbel	"	"	80,7	80,8	97,5	89,1	140,4	61,8	62,2	75,6	83,1	83,5	61,7	66,3	75,0	
Sonstiges	"	"	53,8	49,1	47,5	65,8	148,7	48,3	41,5	47,9	58,7	36,2	52,8	40,8	53,2	
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																
Lebensmittel u. Kolonialwaren	1928 = 100	S	69,1	67,4	76,6	71,5	103,3	69,8	65,9	73,5	76,2	69,8	69,2	73,0	76,0	73,1
Gemischtenwaren (vorw. Lebensm.)	"	"	87,3	81,6	86,2	86,1	114,1	77,8	77,3	84,8	90,9	81,9	87,0	88,9	95,0	88,3
Drogen ⁸⁾	"	"	66,6	66,8	65,3	62,3	89,6	57,9	54,4	60,7	72,4	75,0	74,1	75,8	74,7	67,9
Textil- und Manufakturwaren	"	"	55,9	59,8	82,7	69,4	115,1	55,9	55,3	62,0	73,9	69,3	63,3	58,5	55,4	58,0
Herren- und Knabenkleidung	"	"	52,7	60,2	95,1	76,1	97,0	49,5	42,6	66,7	97,3	76,2	67,1	63,5	49,0	55,2
Schuhwaren ⁹⁾	"	"	62,4	65,2	80,1	61,2	97,4	49,6	47,9	49,1	74,8	65,4	85,2	54,1	61,7	58,0
Möbel	"	"	84,1	89,6	92,5	78,8	80,6	49,9	57,6	74,9	75,7	77,5	70,8	79,1	80,0	93,7
Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	"	"	51,8	55,4	57,2	56,1	96,6	48,6	65,1	55,7	60,1	43,3	41,2	38,9	52,4	59,5
Einkommen aus Lohn u. Gehalt																
	Mrd. RM	VS	7,62			7,51			7,31			7,77		8,12		
Verbrauch																
Fleisch ¹⁰⁾	1 000 dz	VS	8476			10102			9133			8143		7925		
Zucker ¹⁰⁾	"	S	1145	1073	1352	1311	1220	811	814	950	989	1146	1290	1740	1222	1047
Ausländ. Gewürze ¹¹⁾	"	"	9,1	8,8	13,8	10,7	13,0	5,9	9,0	5,4	4,4	8,0	4,4	5,7	11,3	10,6
Kaffee ¹¹⁾	"	"	109,6	88,1	136,5	105,7	140,0	91,8	117,3	112,6	145,0	130,1	112,7	128,1	117,2	128,3
Tee ¹¹⁾	"	"	3,5	4,8	4,7	3,2	4,5	2,9	3,7	3,0	3,5	3,3	3,5	4,1	3,8	4,2
Kakao, roh ¹¹⁾	"	"	74,2	74,3	71,7	75,7	85,7	60,2	67,7	59,3	61,1	64,0	46,9	48,0	44,6	67,1
Süßfrüchte ¹¹⁾	"	"	213,2	225,4	235,8	359,7	707,4	766,8	785,7	788,1	591,4	324,4	272,0	176,7	142,0	131,8
Bier ¹²⁾	1 000 hl	VS	10598			8438			7542			10732				
Zigaretten ¹³⁾	Mill. Stck.	S	3185	3091	3257	3075	2945	2923	2485	2712	2909	3619	2931	3389	3353	3203
Zigarren ¹³⁾	"	"	630	625	699	725	803	555	699	673	498	622	599	669	648	650
Rauchtak ¹³⁾	1 000 dz	"	27,1	25,5	29,1	27,0	23,6	23,4	26,4	23,5	24,5	27,1	24,4	28,0	26,5	27,2
Außenhandel¹⁴⁾																
Einfuhr insgesamt	Mill. RM	S	342	352	349	346	399	404	359	353	359	333	318	331	318	318
Ausfuhr insgesamt	"	"	334	350	366	356	354	299	302	365	340	337	318	359	368	373
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß	"	"	-8	-2	+17	+10	-45	-105	-57	+12	-19	+4	±0	-28	+50	+55
Einfuhr:	"	"														
Lebensmittel und Getränke	"	"	81	76	101	98	118	103	89	87	84	69	67	70	65	70
Rohstoffe u. halbfertige Waren	"	"	195	200	186	186	212	233	209	212	221	219	203	213	210	206
Fertige Waren	"	"	64	75	61	59	67	66	58	49	52	42	44	40	40	40
Ausfuhr:	"	"														
Lebensmittel und Getränke	"	"	7	7	8	9	7	6	5	5	6	5	6	7	6	7
Rohstoffe u. halbfertige Waren	"	"	64	66	68	62	62	59	61	67	59	62	57	60	61	67
Fertige Waren	"	"	262	278	290	285	285	234	237	292	275	270	255	291	301	300
Zahlungsverkehr																
Geldumlauf	Mill. RM	E	5768	5865	5728	5750										